Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 24

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nebis wochenschau

An der Kamera: Röbi, wäss, bi u. a.

Neuenburg

Die Stadt Neuenburg hat ein Nachtfahrverbot für Motorräder, Roller und Motorfahrräder erlassen, das zwischen 22 und 6 Uhr gültig ist. Wer also Wert darauf legt, in Neuenburg nachts Lärm zu machen, der kaufe sich einen Sportwagen!

Zürich

Am Seenachtfest, das am 30. Juni stattfindet, werden 10000 Leuchtseerosen ausgesetzt, die von der Strömung langsam see- und limmatabwärts getrieben werden. – Den Defiziten der Gartenbau-Ausstellung nach ..

Genf

Der Sohn Exkönigs Umbertos von Italien, Prinz Victor Emanuel, raste mit seinem Sportwagen mit übersetzter Geschwindigkeit in einen Baum. Die Polizei versuchte den Unfall zu vertuschen und das Autowrack wurde mit Blachen den Objektiven der Photographen entzogen. – Was ein echter Republikaner ist, behandelt einen prinzlichen anders als einen gewöhnlichen Lausbuben.

Café Endspurt

Der populärste Mitwirkende dieser populären Radiosendung, Jimmy Muff, sang an der kürzlichen Jubiläumssendung seinen Abschiedssong. Darob sind seine Freunde im ganzen Land herum ‹schampar muff› und rufen ihm zu: «Come back, Jimmy!»

NEBI-TELEGRAMME

Taggeldindex des schweizerischen Parlamentes: Sitzfleisch stabil!

▪

Reiche Europa-Fußballclubs an den WM in Chile als Einkäufer. Kaufobjekt der Chilene Toro. Trotz Stierhandel ein Kuhhandel.

▪

Kadar buhlt um Amerikas Gunst. Fragt sich nur, ob Kennedy ungarische Bücklinge verdauen kann.

▪

Chruschtschow fordert Gründung von Welthandelsorganisation. Jetzt Welthandel statt Welthändel?

▪

Nasser will nicht Staatsoberhaupt auf Lebenszeit sein. Weiß es ja am besten, daß seine Lebenszeit unter einem solchen Regime kurz bemessen wäre.

▪

Keine Einreisebewilligung für tschechischen Chor. Bravo! Haben wir nicht nötig! Sollen erst einmal ihre Spione ansingen! Dä

Zum Börsen-Sturz

Erlauschtes im Züri-Tram: «Es mues eine scho en arme Cheib sii, wenn er jetzt kei Geld verlore hät!»

Non olet

Wie das westdeutsche Wirtschaftsministerium meldet, interessiert sich die D‹D›R für einen Milliardenkredit in Form von Kohle, Maschinenbau- und Chemieerzeugnissen sowie Lebensmitteln. Die Rückzahlung soll von der D‹D›R in einem spätern Zeitpunkt durch Gegenlieferung erfolgen. – In Form von Mauern, Maschinengewehrsalven und drekkigen Anwürfen in der Ostdeutschen Presse.

Rom

Die Café- und Restaurantsbesitzer streikten kürzlich, weil ihnen der Staat die Steuern für Markisen und Baldachine auf den Trottoirs um das vierzigfache erhöht hat. Man wundert sich mehr und mehr, warum der Staat dem Bürger nicht einfach den Zahltag wegnimmt und ihm ein Sackgeld beläßt?

Tschechoslowakei

In der Tschechoslowakei herrschen Versorgungsschwierigkeiten, weil sich die Landwirtschaft zu langsam entwickelt. Wir wüßten ein Mittel, um den tschechischen Bauern schlagartig Tausende von Arbeitskräften zuzuführen: Man rufe die Spitzel aus dem Westen heim und stecke sie in den Landdienst! Das wäre zwar für sie wieder eine dreckige Arbeit, aber es würde wenigstens jemandem dienen.

Indien

Die indische Regierung will von der Sowjetunion 21 Mig-Ueberschalljäger kaufen. Wie verlautet, sollen die Inder um zusätzliche Brennstofftanks gebeten haben, damit die Jäger genügend Reichweite zum Abfliegen ihrer von den Chinesen besetzten Grenzgebiete bekommen.

Bulgarien

Als erster kommunistischer Balkanstaat hat Bulgarien das seit 17 Jahren bestehende Verbot aufgehoben und die Einfuhr westlicher Zeitungen wieder erlaubt. Die kapitalistischen Presse-Erzeugnisse dürfen vorderhand zwar nur in Hotelhallen gekauft werden, aber auch bulgarische Staatsbürger haben das Recht, sie zu erwerben. Die Hotelportiers seufzen: Nun müssen sie neben der Fremdenliste für die Polizei noch eine weitere führen: Die Einheimischen-Liste der Zeitungskäufer!

Moskau

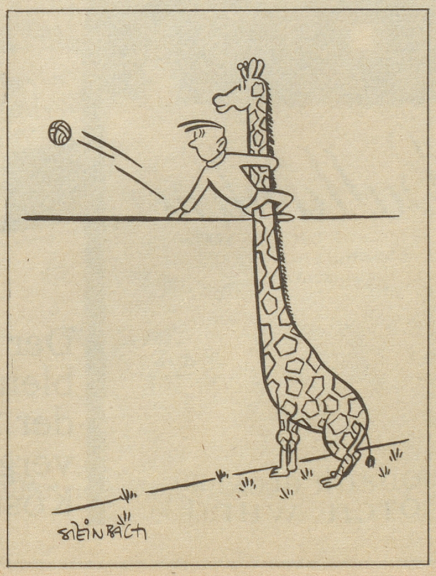
Regierungschef Chruschtschow besuchte mit seiner Gattin das erste Konzert, das der amerikanische Jazzmusiker Benny Goodman mit seiner Band im Moskauer Theater der Roten Armee gab. Als er das Theater verließ, imitierte er die Beinbewegungen des ‹King of Swing›. – Leider imitiert Chruschtschow auch andere Kings. Zum Beispiel Iwan den Schrecklichen.

Bö-Bücher

Bö-Bücher sind ‹eine treffliche Schule für echt schweizerisches Denken›. Folgende 8 Bände sind zu je Fr. 10.– erhältlich:

Abseits vom Heldentum
Seldwylereien
Bö-Figürli
So simmer
Euserein
Ich und anderi Schwizer
90 mal Bö
Bö-iges
(Neuerscheinung)

«Für solche Bücher haben wir nur *ein* Werturteil: Köstlich im doppelten Sinne von fröhlich und kostbar. Böcklis Glossen sind – trotzdem sie aus der Zeit geboren wurden – unvergänglich und klingen noch wie frisch erdacht. Solche Bücher sollten in der Bibliothek eines guten Schweizers nicht fehlen.» (Appenzeller Zeitung)

Cape Canaveral

Wegen der Rivalität zwischen der Marine und der Luftwaffe mußte der Weltraumfahrer Carpenter drei Stunden lang im Meer herumgondeln, ehe er von der Marine aufgefischt wurde. Die Luftwaffe hätte ihn sofort bergen können. Leider drang während dieser Zeit Meerwasser in die Kapsel ein und zerstörte die wertvollen Filme über den Raumflug. Vorher aber schien das Meerwasser in die Kapseln der Marineoffiziere eingedrungen zu sein und mußte dort den gesunden Menschenverstand zerstört haben ..